

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bereitet. Der gold- und marmorstrotzende Thronsaal ist für das große Ereignis hergerichtet. Morgen wird der Prinz den Thron besteigen und ihm zur Seite Alexandra Badine.

In der Einsamkeit ihres Gemaches weint Olga bitterlich.

Doch wie ein Gespenst schleicht Verdacht gegen die Person des Prinzen durch den Palast.

In Paris spielen sich unterdessen die letzten Szenen des Trauerspiels ab. Wladimir sieht dem Tode entgegen und die Mauern seines Kerkers werden wohl sein Grab sein, doch Thais wacht und ihre Hand öffnet den Weg zur Freiheit.

Nach der Heimat.

Der Expresszug braust Silistrien zu mit dem geretteten Prinzen. Wird er noch rechtzeitig eintreffen, um dem spanischen Tänzer die geraubte Krone zu entreißen —?

Auf den Stufen des Thrones.

Der Krönungstag soll den Plan Badines vollenden.

Schon ist die glänzende Schar des Hofes versammelt, um dem hohen Paare die gebührenden Ehren zu erweisen, da faust in rasender Eile ein Auto vor das Tor des Palastes — Wladimir entsteigt demselben — — Zu mir — Silistrien — —! erschallt sein Ruf. — —

Seine Getreuen, denen ihr Verdacht zur Gewißheit geworden, umringen ihn jubelnd und wie ein Racheengel brechen sie mit dem Säbel in der Faust in den Krönungssaal ein.

Gläsern vor Entsetzen starren Badines Augen dem totgeglaubten Prinzen entgegen —. Ein kurzer Kampf —, Badine und seine Helfer werden gefesselt und abgeführt.

Wladimir umarmt seine treue Olga —. Zärtlich und stolz ruhen seine Blicke auf ihrem lieblichen Gesicht —, er ergreift ihre Hand und umbraust von den Rufen seiner Offiziere führt er sie auf den schwer errungenen Thron seines Reiches.



Mirza, die Zigeunerin.

Lebensbild in drei Akten.

(Jos. Lang, Zürich.)

Der junge Förster Franz Werner bekommt von seinem Vater die Ordre, eine Zigeunerbande wegzujagen, welche sich in dem Ausläufer eines Waldes niedergelagert hat. Bezaubert von den schwarzen Augen von Mirza, gibt er mittlerweile den unwillkommenen Gästen die Erlaubnis, noch einige Tage zu bleiben. Die schwarzen Augen lassen ihm keine Ruhe. Wieder und wieder muß er zum Zigeunerlager gehen, um Mirza zu sehen, um mit ihr zu sprechen.

Manju, der Bräutigam Mirzas, hat bemerkt, daß einige Zusammenkünfte zwischen Mirza und dem Förster stattgefunden haben. Seine heftigen Vorwürfe haben keine Wirkung. Mirza behauptet, daß ihr Verkehr mit dem Förster nur ein Spiel ist und daß Manju ihr einziger Geliebter ist. — Eines Tages begegnen sich die zwei Mi-

valen oben im Gebirge. Manju ist heftig und rät Franz, sich von Mirza fern zu halten. Aber Franz will sich von diesem schmutzigen Zigeuner nichts sagen lassen. Der Streit entwickelt sich zu Handgreiflichkeiten und ein kurzer Kampf endet damit, daß Manju gleitet, fällt und von der Klippe herabstürzt. Verzweifelt läuft Franz den Berg herunter, wo er den Unglücklichen tot auffindet. In seiner Verwirrung über das Geschehene und in der Angst, als Mörder angesehen zu werden, macht er das dümmste, was er hätte tun können — er flüchtet, als er hört, daß zwei Bauern sich nähern.

In dem Zigeunerlager herrscht große Aufregung. Man verlangt Rache über den vermutlichen Mörder; auch die Polizei setzt sich in Bewegung, um den flüchtigen Franz zu finden. Durch den Tod Manjus wird Mirza wahnsinnig; oft streift sie durch's Gebirge, um Franz Werner zu finden, und kehrt morgens traurig zum Lager zurück.

Hunger und Sehnsucht nach der Mutter treiben den Unglücklichen heim. Schluchzend birgt er seinen Kopf in der Mutter Schoß. Nach kurzer Zeit treibt ihn die Angst vor seinem Vater wieder fort.

Eines Tages findet endlich Mirza den Langgesuchten. Er fürchtet sich anfangs vor ihr, doch schließlich beginnt er zu erzählen, er erzählt von seiner Liebe zu ihr, von seiner Schuldlosigkeit. Mirza hört mit brennenden Augen zu, streichelt, umarmt ihn, zieht ihn näher zu sich heran. Blind vor Leidenschaft, vergißt Franz jede Vorsicht, auch er gleitet und fällt auf dieselbe Stelle, auf die der unglückliche Zigeuner fiel.



Verchiedenes.



— Wie man unter Wasser „furbelt“. „Als ich zuerst hinabstieg, war mir recht wenig wohl zumute, denn ich bin nervös, aber alles ging gut und die Aufnahme gelang vorzüglich.“ So beginnt Ernest Williamson, der Sohn des amerikanischen Erfinders eines Apparates für Unterwasser-Kinematographie, den Bericht von seinen Erfahrungen als photographischer Taucher. In Hampton Roads machte er seine ersten Unterwasser-Aufnahmen. Der Apparat, der aus einem langen Rohr besteht, wurde von einem Boote aus ins Wasser hinabgelassen. Er kann bis zu 15 Meter in den Fluten versenkt werden. Am Boden des großen Rohres ist eine wasserdichte Kammer, in der der Photograph mit einem gewöhnlichen Apparat sitzt und durch ein 2 Meter langes Rohr die Meereswelt beobachtet. Herabgelassene mächtige elektrische Lichter und Reflektoren, die dann plötzlich erleuchtet werden, ermöglichen die unterseeischen Augenblicks-Aufnahmen. Im Laufe der weiteren Versuche wurde der Apparat 10 Meter tief versenkt, und hier furbelte der Photograph nach Herzenslust. Es gelangen ihm auch einige sehr interessante Aufnahmen von Fischen, die den Kinematographentheatern zur Vorführung zugänglich gemacht werden soll.

